

Erfahrungsbericht fürs Erasmussemester in Prag (2015/16)

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung an der Gasthochschule)

Die Entscheidung an dem Erasmusprogramm teilzunehmen fiel ich erst während des dritten bzw. vierten Semesters. Es ging mir dabei vorwiegend darum, meine Englischkenntnisse zu verbessern, mich einigen neuen Herausforderungen zu stellen und meine Heimverbundenheit zu überwinden. Vergleichbare Programme habe ich bisher nicht wahrgenommen. Mir war es relativ egal wohin ich gehen würde, also habe ich mich durch die angebotenen Präsentationen ehemaliger Erasmusstudenten inspirieren lassen. Prag und Krakau kamen dadurch in die engere Auswahl. Ich habe mich für Prag eigentlich nur deshalb entschieden, da ich meinte es sei der Bewerbung notwendig einen Grund für die Wahl angeben zu können: In Prag war ich schon einmal und konnte so zumindest etwas argumentieren.

Da ich mich erst so spät im Verlauf meines Studiums für ein Auslandssemester entschieden habe, waren leider die meisten Module, die sich für eine solche Zeit anbieten, von mir schon erbracht. Nur die Vertiefungsmodule hatte ich noch nicht belegt. Glücklicherweise waren die Studienangebote der Prager Uni dafür mehr als ausreichend. Ich konnte zwischen etwa sieben bis zehn Fächern wählen, die die Voraussetzungen für ein Anrechnen erfüllten.

Im Zuge meiner Bewerbung musste ich einen vorläufigen Stundenplan erstellen. Dies musste ich auf Basis des Fächerangebots vergangener Semester vollführen. Zwar gab mir dies die Möglichkeit das Anmeldesystem der Charles University provisorisch kennenzulernen, allerdings hatte mein vorläufiger Semesterplan relativ wenig mit dem gemein, was ich dann tatsächlich belegte. Zum einen wurden einige Fächer doch nicht angeboten, zum anderen wurden neue Fächer angeboten, die interessanter wirkten. Bisher habe ich von keinen Erasmusstudenten gehört, dass er nichts an seinem Plan ändern musste. Ich finde das nicht sehr sinnvoll.

Die restliche Organisation und Bewerbung war sehr simpel. Die Informationsbriefe ließen eigentlich keine Fragen offen, sie waren nur sehr lang und dies schreckte – besonders mit den unzähligen, rot geschriebenen Fristen – etwas ab.

Ich habe vom Erasmusbüro, nach einsenden verlangter Dokumente (z.B. Reisebestätigung), keine Bestätigungsmails bekommen. Das wäre ganz nett gewesen.

Unterkunft

Ich habe über Facebook einige Seiten gefunden, in denen besonders für Erasmussemester Wohnungen angeboten werden. Die Wohnungen waren meist für 3er-WGs ausgelegt, sind

alle recht zentral, vollmöbliert und in ihrer Preisklasse vergleichbar mit Mainz. Über Facebook habe ich auch recht schnell WG-Mitbewohner gefunden. Mein Zimmer in Mainz habe ich für die Zeit untervermietet, sodass ich für die Unterkunft keine Mehrkosten hatte. Meine Mitbewohner und ich haben uns vor dem Semesterantritt noch nie gesehen, wir hatten aber eine angenehme Atmosphäre in der WG und sind gut miteinander klar gekommen. Keiner von uns hat die Wohnung vor Einzug besichtigt. Wir haben Kautions- und die erste Monatsmiete praktisch auf Vertrauensbasis bezahlt. Das ist glücklicherweise gut gegangen. Die Fotos von der Wohnung, die auf Facebook zu sehen waren, waren aktuell: Auf einem Foto war beispielsweise ein alter Wischmop neben einer Waschmaschine zu sehen. Dasselbe Bild präsentierte sich uns, als wir einzogen.

Studium

Die Charles University hat - zumindest in Tschechien - einen guten Ruf und gilt auch bei Studenten anderer Universitäten in Prag als die anspruchsvollste. Ich kann zu den Kursen nur folgendes sagen: Es gibt einige wirklich anspruchsvolle und einige anspruchslose Masterkurse. Aus den Kursbeschreibungen ist es meist völlig unersichtlich zu welcher Kategorie die jeweiligen Kurse gehören. Prinzipiell würde ich (aus eigener Erfahrung und Erzählungen) behaupten die meisten „reinen“ Soziologiekurse sind sehr angenehm, vieles was zur Fakultät der Politikwissenschaften gehört, etwa War-Studies, ist extrem zeitaufwendig.

Leider ist die Charles University keine Campus Uni, sondern besteht aus unzähligen Gebäuden, die über die ganze Stadt verteilt sind. Besonders Soziologie Kurse scheinen eher „outgesourced“ zu werden. Heißt auf einen Campus der etwas außerhalb liegt, etwa 30 min. Metrofahrt entfernt vom Zentrum.

Den Studentenausweis muss man sich am Anfang des Semesters aus mehreren Elementen „zusammenbasteln“. Die Studentenkarte kann mit Geld aufgeladen werden, ähnlich wie in Mainz. Allerdings muss für jede Bibliothek ein eigener Account eingerichtet werden, deren Guthaben sich nicht übertragen lässt. Die unterschiedlichen Mensen basieren auf demselben Prinzip.

Das Einschreiben in die Kurse erfolgt nach dem Motto: wer zu erst kommt malt zuerst. Es empfiehlt sich daher, sich so schnell wie möglich in Kurse einzuschreiben und erst anschließend zu selektieren. Auch Ausflüge aus dem Tschechischen Erasmusbüro sind dieser Art organisiert. Wer zuerst zahlt bekommt der den Platz, völlig egal ob man sich wie gewünscht angemeldet hat oder nicht.

Alltag / Freizeit

Bier ist in Prag sehr preiswert. Es hat sich daher angeboten einen großen Teil der Freizeit diesem Getränk zu widmen. Ansonsten habe ich in meiner Freizeit deutlich mehr gemalt und geschrieben, als in Deutschland. Da die gewohnten Hobbys meist schwer im Ausland durchführbar sind, muss man sich halt neue suchen. Mit meinem Mitbewohner war ich zwei bis dreimal pro Woche in einem Fitnessstudio der Uni trainieren. Das kostete etwa 2€ pro Eintritt.

Ich habe einige Escape Rooms besucht, einige male Lasertag gespielt und Trampolinhallen aufgesucht. Es gibt auch ein nettes Erlebnisbad am äußeren Rand von Prag mit 14 Saunen.

Uni hatte ich von Montags bis Donnerstags. Besonders für den Tschechisch-Sprachkurs musste ich viel Zeit investieren. Es werden survival-Kurse angeboten und „richtige“. Die survival-Kurse befähigen zum bestellen von Essen und Getränken – eigentlich völlig ausreichend. Ich habe einen „richtigen“ besucht, der wohl ein A1,1 Stadium verleiht. Da ich nicht sehr sprachbegabt bin hat mich die Wahl recht schnell frustriert.

Fazit

Teilweise hatte ich das Gefühl ich verschwende etwas Zeit, da das Erasmusenglisch recht bescheiden ist und auch kaum neue „Herausforderungen“ überwunden werden mussten. Meine Heimatverbundenheit habe ich aber überwunden. Wäre Tschechisch nicht so unfassbar schwer zu lernen, würde mich Prag auch für den Master reizen. Für einen Urlaub komme ich aber allemal wieder.

Für den Fall das dieser Erfahrungsbericht tatsächlich von Jemandem gelesen wird: Danke für das Erasmusgeld, wie in dem Kapitel Alltag/Freizeit ersichtlich, habe ich es sinnvoll investiert. Wer nicht ein halbes Jahr Party machen will, wäre mit einem anderen Auslandsprogramm besser beraten. Was man so über Erasmus hört stimmt.